

Kienberg wird schmucker Stadtwald

Erste Pflegemaßnahmen auf dem Gelände beginnen in Kürze

Eine einzigartige Erlebnis- und Parklandschaft soll bis zur IGA 2017 in Marzahn-Hellersdorf entstehen. Neben den Gärten der Welt und dem Wuhletal wird der 102 Meter hohe Kienberg ebenfalls in die Gestaltung miteinbezogen. Nun liegt auch ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die zweitgrößte Erhebung im Bezirk vor. Es sieht die Erhöhung der Artenvielfalt und eine Aufwertung des Kienbergs als Naherholungsgebiet vor.

Chance für Flora & Fauna

Dass der einst als Marzahner Kippe bezeichnete Berg ein umfassendes Pflegeprogramm dringend nötig hat, ist nicht erst seit der IGA-Vergabe bekannt. Denn um die ehemalige Schutt- und Aushubdeponie zu begrünen, wurden in den 80er Jahren vor allem schnell wachsende Gehölze wie Robinien, Eschenahorne und Götterbäume angepflanzt. Diese haben sich ausgebreitet und zunehmend die Ansiedlung einheimischer Pflanzen- und Tierar-

ten behindert. Mittlerweile ist das Gelände völlig zugewuchert.

Baumfällungen im Herbst

Bei einer Informationsveranstaltung in den neuen Geschäftsräumen der IGA Berlin 2017 GmbH (Blumberger Damm 130) zog Stefan Braatz als Beleg für den Artenschwund die Entwicklung der Brutvögel-Population heran. Diese sei seit 1995 fast um die Hälfte zurückgegangen. Braatz arbeitet für das Planungsbüro Förster, das die Umweltplanung betreut und die Bauausführung am Kienberg begleitet. Er erläuterte, dass auf dem Gelände in den kommenden Jahren wieder verschiedene Lebensräume für Tiere und Pflanzen vor allem in Form von Freiflächen wie Lichtungen und Wildwiesen entstehen sollen. Dafür müssen erste Bäume bereits Ende Oktober, spätestens aber Anfang November gefällt werden. Vorgesehen sei lediglich die Entnahme einzelner Gehölze, versprach IGA-Chef Christoph

Schmidt. Er versicherte, dass der Kienberg seinen Waldcharakter weiterhin behalten werde.

Weg am Südhang gesperrt

Beginnen sollen die Pflanz- und Pflegearbeiten am Südhang. Dort gestalten Grünexperten die von Stauden und Obstbäumen gesäumten Kienberg-Terrassen. Für die Maßnahmen wird das Areal eingezäunt und erst nach der 170-tägigen Gartenschau wieder geöffnet. In der weiterhin frei zugänglichen Kleingartenanlage „Am Kienberg“, die unmittelbar an die Kienberg-Terrassen angrenzt, werden noch bis November dieses Jahres insgesamt 200 alte Obstsorten angebaut. Das Projekt ist Teil einer Kooperationsvereinbarung zwischen der IGA und dem Bundesverband der Gartenfreunde. Zum Auftakt setzten Mitte September Kleingärtner, Politiker und Städtepartner des Bezirks 25 einheimische Obstbäume an den Hauptwegen der Anlage in die Erde. *CD*